

Don't Spend Your Money for Useless Telephone Attachments

Special devices claimed to improve telephone transmission, eliminate noise, etc. are offered for sale by agents or in advertisements.

Most of these devices are detrimental to the service. They are simply made to sell. With the completion of the sale the seller's interest ceases.

This company is responsible for giving efficient telephone service and hence cannot permit the attachment of appliances to its instruments or lines that will interfere with their proper operation.

For this reason our telephone contracts provide that no devices, except those furnished by the Company, shall be attached to telephone instruments or wires.

We are prepared to furnish extension arms, extra receivers, etc. to meet any unusual condition.



Varnum & Barney Circus.



Vagonghi's Strebsamkeit triumpht über seine Zwerggestalt.

Ein Beweis angeborener Reigung und Triumph über physische Hindernisse findet man in dem wundervollen Reittat des Zwerges Vagonghi in Varnum und Barney's Circus, der am 1. August 1917 hier seine Vorstellungen geben wird.

Vagonghi's kleiner Körper, ein Spiel der Natur, eignet sich eher für die "Side Show" wie für die Arena. Aber er ist ein Kunstreiter, der mehr Gelächter und Beifall hervorruft, wie irgend ein anderer Kunstreiter. Er wurde vor 33 Jahren in Mailand geboren und seine Eltern waren Kunstreiter, jedoch keine Zwerg, und sie glaubten nie, daß er eine Größe des Circus werden würde.

Zu Alter von 13 Jahren trat er zuerst in einem Florenzer Circus auf. Ohne Wissen seiner Eltern habe er sich im Reiten ohne Sattel geübt und eines Abends sprang er hinter seinem Vater auf's Pferd und glitt nach hinten wieder ab, was so komisch wirkte, daß das Publikum in Beifall ausbrach und seinen ersten Erfolg schuf. Er hatte infolge seiner Kleinheit gar manchen Unfälle, aber war beharrlich und setzte es durch, eine komische Reittat des Circus zu werden. Auch hier in Grand Island wird er neben seinen Reittatstücken die Lacher auf seiner Seite haben.

Kriegssekretär Baker ist auf dem Kriegspfad gegen den Sekretär des Innern und die Bundes-Handelskommission — Wirwoar und kein Ende!

Die Tage werden jetzt kürzer. Was man von den Gesichtern der als Steuerhinterzieher entlarvten Munitionsfabrikanten nicht sagen kann. Die sind seit der Entlarvung merklich länger geworden.

Beitellt die illustrierte Zeitschrift "Deutsch-Amerika" durch den "Anzeiger und Herald."

Neuer Kriegsatlas.

Soeben erhalten einen neuen Kriegsatlas, welcher die Veränderungen nach dem letzten Balkankrieg enthält. Preis 25c.

Räuchern und Pökeln.

In der Großstadt wird sich wohl nur selten eine Hausfrau dazu entschließen, das Räuchern und Pökeln von Fleisch selbst zu betreiben — sie hat meist keine geeigneten Räume und auch wenig Lust zu dieser, wie ihr dünkt, recht überflüssigen Arbeit. Wozu soll sie sich auch die Mühe machen? Sie kann alles, was sie auf diesen Gebieten braucht, stets in tadelloser Beschaffenheit im nächsten Schlächterladen oder Delikatessengeschäft bekommen — wobei sie aber vergißt, daß jede fabrikmäßig hergestellte Ware manchen Nachteil hat, und daß das in eigenem Hause geräucherte und gepökelte Fleisch von weit nachhaltigerem Wohlgeschmack ist, abgesehen davon, daß es auch bedeutend preiswerter ist.

Die noch aus der alten Schule stammenden Hausfrauen wissen das auch ganz genau, und deshalb wird in kleineren Städten sowie auf dem Lande zu Hause nicht nur das altbeliebte Winterschwein geschlachtet, sondern auch große Teile davon sowie dazu geschnittenes Rindfleisch gepöfelt und geräuchert.

Das Pökeln ist ja gewissermaßen die Vorstufe zum Räuchern, und nur wenige Gerichte, wie z. B. das überall gern gesehene Eisbein, sind aus ungeräuchertem, nur gepöfeltem Fleisch bereitet. Um dem Fleisch nicht allzuviel Nährstoffe zu entziehen, empfiehlt es sich, die betreffenden Teile nicht mit trockenem Salz einzureiben, sondern in eine Salzlake zu legen. Bei der Anwendung von Salpeter ist größte Sparsamkeit anzuraten; gewiß erzeugt dieser eine schöne rote Farbe, aber es geschieht auf Kosten des Wohlgeschmacks, wie man häufig an den aus Fabriken stammenden Fleischkonserven wahrnehmen kann.

Hat man nun die Schinken und Speckseiten sowie sonstige Teile des Schweins gut ausflößen lassen, so werden sie nach der Größe sortiert und so in das Faß gelegt, daß die größten Stücke zu unterst kommen. Bei der Wahl des Faßes ist darauf zu achten, daß ein genügend großer Spund vorhanden ist; später, wenn das Faß dann feinen, natürlich etwas erhöhten Standort im Keller erhalten hat, kann dann die Lake bequem ablaufen und stets wieder von neuem über das Fleisch gegossen werden, was mindestens einmal im Tage geschehen muß. Hauptbedingung ist, das Faß ganz fest mit dem Pökelsalz vollzupacken — auch müssen die Schwarten auf alle Fälle nach unten liegen. Als Zufüge zur pikanten Würze und Erzielung eines feineren Geschmacks kommen neben Wacholderbeeren, etwas Pfeffer auch noch verschiedene Kräuter in Betracht, die je nach Belieben gewählt werden.

Bei Herstellung einer Lake rechnet man gewöhnlich auf je ein Quart Wasser fünf Pfund Salz, ein Pfund Zucker und eine Unze Salpeter. Diese Mischung läßt man etwa fünf Minuten kochen, dann auskühlen. Nachdem man sie über das Fleisch gegossen hat, kommt ein Deckel darauf, der noch mit einem Stein beschwert wird.

Eine ausgezeichnete Schnellpökellake, mit deren Hilfe das Fleisch schon in dem kurzen Zeitraum von 2 Wochen genussfertig ist, wird folgendermaßen zubereitet: Man kocht auf 50 Pfund Fleisch 5 Quart Wasser mit 3 Pfund Salz, 1/2 Pfund weißen Kanis und 3 Unzen Salpeter auf; diese Lake läßt man lau werden und gießt sie darauf über das Fleisch. Jeden 2. oder 3. Tag wird die Lake von neuem aufgeschocht und lau über das Fleisch gegossen.

Im allgemeinen rechnet man sechs Wochen für große Schinken, vier bis fünf Wochen für kleinere Exemplare, während kleinere Fleischstücke schon in drei bis vier Wochen pökelfähig sind. Für Würste genügen oft wenige Tage, für Speckseiten etwa zwei bis zwei und eine halbe Woche.

Bei dem trockenen Pökelfahren werden zunächst die Stücke von dem Fleisch und die Schwartenseiten solange mit der Hand gerieben, bis der Fleischsaft herausstritt. Rindfleisch braucht weniger Salz als Schweinefleisch, weshalb man bei Herstellung der Mischung vorsichtig zu Werke gehen muß.

Das Räuchern läßt man ja meistens bei einem Schlichter betreiben. Wo aber eine kleine, wenn auch noch so primitive Räucherherd vorhanden ist, die ohne jede Feuersorge benützt werden kann, da ist das Räuchern zuhause eine Kleinigkeit. Als Räucherherd kommen nur Pfeffer, am besten aus Tannen oder Wacholderbäumen, sowie die echten Zimmermannspäne in Betracht. Letztere müssen feucht sein, damit das entzündete Feuer richtig schmeilt.

Empfehlenswert ist das Einhängen der zum Räuchern bestimmten größeren Fleischstücke in Leinwandtücher oder Beutel, da sie darin ein besseres Aussehen erhalten.

Achtung Grundeigentum-Verkauf!

Lot 2 und SE 1-4 von SE 1-4 von Sec. 4. Twp. 14, R. 8. Merrick County, Neb.

bestehend aus 1031-2 Acker, mehr oder weniger, und etwa eine Meile suedlich von der A. P. Beman-Farm an Lincoln Highway oestlich von Grand Island liegend, wird am

Montag, den 30. Juli 1917

im Courthaus zu Central City, Nebraska auf oeffentlicher Verkauf an den Meistbietenden verkauft. Dies Land wird auf Gerichtsbefehl verkauft, um den Linden-Nachlass abzuschliessen. Der Besitztitel kann am Verkaufstag in Augenschein genommen werden oder indem man zu irgendwelcher Zeit bei dem Unterzeichnern vorspricht.

Dies ist verbessertes Land und eine ausgezeichnete Viehfarm.

Für weitere Information spricht vor oder schreibt an

F. K. Sprague, Elmer E. Ross, Referee. Advokat. Central City, - - - Nebraska

Freiheit ist der Sauerstoff, ist die Seele des Humors. In Kesseln, in der Sterkerluft kann er nicht existieren, er müßte verflümmern und verwitern. Kann sich sein Geist nicht befreien von den Meigewichten des Lebens, von dem Alp der Sorge, von der Schnürbrüst der Befangenheit, so werden sich seine Schwingen nicht zum blauen, heiteren Himmel des Humors erheben.

Erzürnen wir uns nicht gegen die Menschen, wenn wir von ihrer Gefühllosigkeit, ihrer Undankbarkeit, ihrer Ungerechtigkeit, ihrem Hochmut und ihrer Nichtbeachtung Anderer hören. Sie sind einmal so geartet, das ist ihre Natur. Sich darüber ärgern, heißt nichts Anderes, als nicht ertragen können, daß der Stein zur Erde fällt und das Feuer nach oben strebt.

Goethe nennt den Hof ein aktives Mißvergnügen, den Meid ein passives; deshalb darf man sich nicht wundern, wenn im Völlerleben der Meid immer in Hof übergeht.

Zur Zeit unterleuchtet eine Kommission die Fundamente der Freiheitsstatue im Hafen von New York. Es soll da etwas wackelig sein. Man weiß nicht, wackelt die Freiheitsgöttin oder die Freiheit. Höchst wahrscheinlich beide.

Vollständiger Bericht



"Ayesha" "Emden"

Eine Schilderung der Abenteuer des von der "Emden" auf Keeling Island zurückgelassenen Landungszuges von

Kapitänleutnant v. Mücke

Zu deutscher oder englischer Sprache.

Preis \$1.25 — Per Post \$1.35

Anzeiger-Herald Publ. Co.

Grand Island, Nebr.

Mit der Entwicklung der Kriegsgesetzgebung hat sich auch die Kritik über die angenommenen Gesetze entwickelt. Senator Hardwicke von Georgia, der allerdings der herrschenden Partei angehört, aber keineswegs als ein Bewunderer der Administration angesehen werden kann, sagte dieser Tage in offener Debatte im Senat: "Ich behaupt, ohne zu befürchten, erfolgreich widerlegt werden zu können, daß nie seit der Zeit des Kaisers Liberius so weitgehende Machtbefugnisse einem Diktator oder dem Präsidenten eines muthmaßlich

freien Volkes gegeben worden sind." Diese Bemerkungen des Senators beziehen sich besonders auf die Bestimmungen in der Lebensmittelkontrollvorlage, unter welchen der Jäger von fast jedem Geschäftszweig im Lande eine Lizenz von der Regierung erhalten muß, um sein Geschäft weiter betreiben zu können. Der Senator und viele andere demokratische Mitglieder befürchten in der Ertheilung von Machtbefugnissen an die Exekutive zu weit gegangen zu sein und ist ein vortreffliches Wagnern eine ausgezeichnete Waffe für eine offen-

sive Wahlkampagne in die Hand gegeben zu haben. In beiden Zweigen des Kongresses befürchten Führer beider Parteien, daß der legislative Zweig der Bundesregierung einen zu großen Theil seiner Machtbefugnisse freiwillig auf den exekutiven Zweig übertragen hat, und daß der Kongress in der Zukunft oder wenigstens während der Dauer des Krieges nur noch über die Höhe der Bewilligungen ein Wort mitzureden haben wird. Aus diesem Grunde gewinnt die Ansicht, daß der Kongress in diesen Anfangsstadien eines großen Krieges hier

bleiben sollte, täglich mehr Befürworter, trotzdem viele Kongressmitglieder bestrebt sind, daß sich der Kongress so bald wie möglich vertagt.

Man will ein Mittel gegen Minen gefunden haben. Wohlgenutzt, gegen Minen, nicht etwa gegen Menschen. Dagegen ist immer noch kein Kraut gewachsen. Und die Mädchen, sie hören es gerne!

Das Volk soll mehr Bier erhalten. Das englische Volk; beileibe nicht das amerikanische.